

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

02-2023



Kardiologie:
Neue Therapie gegen
Verkalkungen am Herzen

| 13

Alarmstufe ROT:
ViDia Kliniken appellieren
an die Politik

| 4

Neues Spendenprojekt:
„Retinomax“ für kleine
und große Augenpatienten

| 12



Bereit für neue Ziele?

Jetzt bewerben für Ausbildung, Studium,
FSJ oder Bufdi

Du liebst die Abwechslung und suchst eine verantwortungsvolle Tätigkeit? Dann bist du mit einer Ausbildung, einem Studium oder einem Freiwilligendienst bei den ViDia Kliniken genau richtig.

Wir bilden in kaufmännischen und medizinischen Berufen aus, führen eine eigene Pflegefachschule und kooperieren in drei Studiengängen mit der DHBW Karlsruhe. Medizinstudenten absolvieren bei uns ihr Praktisches Jahr. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Jetzt informieren
und bewerben:



www.vidia-kliniken.de



Alarmstufe ROT: ViDia Kliniken appellieren an die Politik 4



Kardiologie: Neue Therapie gegen Verkalkungen am Herzen 13



Neues Spendenprojekt „Retinomax“ für Augenpatienten 12

- 4 Alarmstufe ROT: Kliniken fordern schnelle finanzielle Hilfen
- 6 Ausbildungsmessen 2023: ViDia auf der Horizon und der Ausbildungsplattform in Stutensee
- 7 Neuer Ausbildungsberuf ATA ab April 2024
- 8 Abschied von der Hebammenschule Karlsruhe
- 10 Brief der Seelsorge
- 11 Gottesdienste an allen Standorten

- 12 Spendenprojekt „Retinomax“
- 13 Kardiologie bietet neue Therapie bei Verkalkungen am Herzen
- 14 ViDia Frauenkliniken fusionieren
- 14 Die kleine Selma ist das 2.000ste Baby 2023 in den ViDia Kliniken
- 15 Vortragsreihe „ViDia im Dialog“
- 15 KurzZeitPflege Südwest der Caritas erweitert Kapazitäten

Die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen friedvollen Jahreswechsel.



5.000 Mitarbeitende aus den Krankenhäusern in Baden-Württemberg demonstrierten in Stuttgart, um das Krankenhaussterben aufzuhalten. Zahlreiche Teilnehmer kamen aus den ViDia Kliniken.
Foto: © BWKGKDBusch



(v.l.): Pflegedirektor Jürgen Schneiders, Personalleiter Michael Ohlenschläger und Michael Wentges auf dem Aktionstag in Stuttgart

Alarmstufe ROT: Kliniken fordern schnelle finanzielle Hilfen

Initiativen für ein Vorschaltgesetz zur Krankenhausreform

Die finanzielle Situation der Krankenhäuser in Deutschland ist weiterhin bedrohlich. In den vergangenen Monaten mussten einige Häuser bereits Insolvenz anmelden. Forderungen der Kliniken an die Politik haben bislang noch keine ausreichenden finanziellen Hilfen bewirken können, um einen Inflationsausgleich zu schaffen und die Finanzierung fairer Löhne für das dringend benötigte Fachpersonal sicherzustellen.

Aktionstag „Alarmstufe ROT“

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags „Alarmstufe ROT – Krankenhäuser in Not“ demonstrierten im September rund 5.000 Mitarbeitende aus Krankenhäusern in Baden-Württemberg in Stuttgart. Rund 400 Mitarbeitende der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe, des Städtischen Klinikums Karlsruhe und des SRH Klinikums Karlsbad-Langensteinbach nahmen an der zentralen Kundgebung der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) und der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) teil. Für die ViDia Kliniken waren Vertreter aus dem Vorstand, der Pflegedirektion, der Personalabteilung und zahlreiche Mitarbeitende aus Pflege und Verwaltung zum Aktionstag nach Stuttgart gekommen. Im Mittelpunkt

der Forderungen standen ein Vorschaltgesetz für die schnelle Unterstützung der Krankenhäuser noch vor der Krankenhausreform, außerdem finanzielle Hilfen zum Ausgleich von Inflation und Tarifierhöhungen sowie ein Abbau der Bürokratie im Gesundheitswesen.

Kampf um die Patientenversorgung

„Gemeinsam mit den anderen Kliniken im Land kämpfen wir für eine gute und wohnortnahe Patientenversorgung und das Überleben der Krankenhäuser mit ihren vielen Arbeitsplätzen“, betonte Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken. „Es geht hier schlichtweg um die Zukunft unseres Gesundheitswesens. Wir können nicht warten, bis die Maßnahmen der Krankenhausreform in den kommenden Jahren möglicherweise greifen, sondern müssen jetzt handeln, da wir die Auswirkungen noch gar nicht kennen!“ So sei für 2024 sogar mit einer Verschärfung der finanziellen Situation zu rechnen, weil dann der Großteil der Einmalzahlungen zur Unterstützung der Kliniken entfällt.

Auch wenn die durch den baden-württembergischen Gesundheitsminister Manne Lucha als Akuthilfe angekündigte Finanzhilfe in Höhe von 126 Mio. Euro eine



bel, Pflegedienstleiterin Tina Rihm, Per-
und .der Vorstandsvorsitzende Richard
tuttgart. Foto: privat

Alarmstufe **ROT**: Krankenhäuser in Not!

Weniger Bürokratie – mehr Zeit für die Patient*innen!

#Aktionstag

Mit aussagekräftigen Plakaten machten die Klinikmitarbeitenden auf dem Aktionstag in Stuttgart auf die große wirtschaftliche Not und die Überbürokratisierung der Krankenhäuser aufmerksam. Abb.: BWKG

einmalige Teilentlastung darstellt, besteht die Unterfinanzierung der Kliniken weiterhin. So werden die Kliniken nach Berechnungen der BWKG auch nach dieser Zahlung allein für 2023 einen Fehlbetrag von rund 500 Mio. Euro anhäufen. Laut Schuldenuhr der Gesellschaft sind es schon heute über 450 Mio. Euro.

Initiativen bei Bund und Ländern

Die Initiative zeigt Wirkung: So lag der im Oktober tagenden Ministerpräsidentenkonferenz bereits ein Antrag vor, der von der Bundesregierung ein Nothilfeprogramm für die Krankenhäuser fordert. Auf Bundesebene wurden im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages Anträge der CDU/CSU Bundestagsfraktion und der LINKEN-Bundestagsfraktion zum Vorschaltgesetz beraten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe lagen zu diesen Anträgen noch keine Entscheidungen vor.

Jede Stimme zählt: Helfen auch Sie!

Nutzen auch Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme für die Zukunft der Gesundheitsversorgung abzugeben. Erfahren Sie mehr und unterstützen Sie uns über die Homepage der Deutschen Krankenhausgesellschaft DKG. Die Mitarbeitenden der ViDia Kliniken sagen „Danke!“

QR-Code zur Stimmabgabe:



Mitarbeitende der ViDia Kliniken auf dem Stuttgarter Königsplatz. Foto: privat



Zahlreiche Pflegefachpersonen aus den ViDia Kliniken waren dem Aufruf zum Aktionstag in Stuttgart gefolgt. Foto: privat



Kraftvolle Motive: Postkarten der ViDia Kliniken mit Infos für die Besucher der Ausbildungsmessen. Abb.: ViDia Kliniken

Ausbildungsmessen 2023

Viele Interessenten besuchten ViDia auf der Horizon in Karlsruhe und auf der Ausbildungsplattform in Stutensee

Die ViDia Kliniken bilden in zahlreichen kaufmännischen und medizinischen Berufen aus, führen eine eigene Pflegefachschule und kooperieren in drei Studiengängen mit der DHBW Karlsruhe. Viele Medizinstudenten entscheiden sich dafür, ihr Praktisches Jahr in den ViDia Kliniken zu absolvieren. Um künftige Auszubildende über die Ausbildung in der Berta-Renner-Schule (ViDia Akademie) zu informieren, waren im September unsere Auszubildenden gemeinsam mit Schulleiter Martin Möhler und dem Stv. Leiter der ViDia Ausbildungsakademie Dr. Thomas Knappich auf der Berufswahlmesse Horizon in Karlsruhe und auf der Ausbildungsplattform in Stutensee mit einem eigenem Messestand präsent. Wir danken an dieser Stelle unseren ambitionierten Auszubildenden, die sich mit diesem Engagement aktiv für die Zukunft der Pflege einsetzen!

Ausbildung an der Pflegefachschule

„Bestens versorgt.“ – so lautete das Motto auf der Ausbildungsmesse Horizon in der Karlsruher Schwarzwaldhalle. Motiviert und ausgestattet mit Infomappen, Blutdruckmessstation, Incentives, einer Fotobox inklusive Requisiten und viel Fachwissen stand ein Team aus der ViDia Akademie den Besuchern am ViDia Stand Rede und Antwort. In vielen persönlichen Gesprächen erhielten die zahlreichen Interessenten kompetente Beratung zum Ausbildungsspektrum der Berufsfachschule für Pflege. Großes Interesse fand

das Ausbildungsangebot auch auf der Ausbildungsplattform Stutensee, die im Oktober unter dem Motto „Rundgang in die Zukunft“ auf dem Festplatz in Stutensee-Blankenloch stattfand.

Das Ausbildungsspektrum an der Berta-Renner-Schule umfasst Ausbildungsgänge zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann sowie zur/zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-helfer für rund 300 Auszubildende pro Jahr. Darüber hinaus sind die ViDia Kliniken seit vielen Jahren Partner der DHBW Karlsruhe und kooperieren mit der Hochschule in den Ausbildungsgängen Physician Assistant, Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie Angewandte Hebammenwissenschaften (siehe dazu auch Seite 8 in dieser Ausgabe). Darüber hinaus bieten die ViDia Kliniken in Kooperation mit anderen Kliniken die Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) und ab April 2024 zum Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) an (siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 7).

Messe EINSTIEG BERUF im Januar 2024

Aufgrund der großen Nachfrage steht schon jetzt der nächste Messetermin rund um die Ausbildung in der Pflegefachschule fest: Am 20. Januar 2024 sind die ViDia Kliniken auf der Messe EINSTIEG BERUF in Karlsruhe präsent, der größten regionalen Messe für berufliche Ausbildung.

www.vidia-kliniken.de/jobs-karriere



Das Team der ViDia Kliniken auf der Ausbildungsmesse Horizon. Foto: privat



Auszubildende aus der ViDia Akademie informierten die Gäste der Horizon über alle Ausbildungsgänge für Pflegeberufe. Foto: privat



Zum Mitnehmen: Coole Postkarten mit Infos auf der Rückseite. Foto: privat



Das Team der ViDia Kliniken bei der Ausbildungsplattform in Stutensee. Foto: privat

Neuer Ausbildungsberuf ab April 2024

Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz (ATA)

Am 1. April 2024 startet in den ViDia Kliniken in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe die neue Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz (ATA). Im Rahmen der 3-jährigen Ausbildung erhalten die Auszubildenden grundlegende Kompetenzen für ihre Verantwortlichkeit als Mitglied des Anästhesie- und OP-Teams. ATAs kontrollieren die Narkose- und Schmerzmittel und bereiten beispielsweise Beatmungsgeräte und Infusionsflaschen vor. Während einer Operation überwachen sie unter anderem die Atmung und den Kreislauf der Patienten. Auch die Betreuung der Patienten vor und nach der Operation, einschließlich der Kontrolle ihrer physischen Verfassung, ist Aufgabe der ATAs. Zusätzlich dokumentieren ATAs den Verlauf der Anästhesie und stellen sicher, dass stets genügend Narkose- und Schmerzmittel vorrätig sind. Ein wichtiger Baustein der Ausbildung ist auch die verständliche Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten. Die Ausbildung vermittelt theoretische und praktische Inhalte. Der Praxisteil findet an verschiedenen praktischen Einsatzorten innerhalb der ViDia Kliniken statt, beispielsweise in den Operationsabteilungen und Aufwächerräumen, zudem auf Station, in der Zentralen Notaufnahme und in der Sterilisationsabteilung. Der Theorieunterricht findet in der ATA-Schule auf dem Bildungscampus des Städtischen Klinikums

Karlsruhe statt.

Schon jetzt bieten die ViDia Kliniken darüber hinaus die Ausbildung Operationstechnische Assistenz (OTA) an. In der 3-jährigen Ausbildung erhalten die Auszubildenden grundlegende Kompetenzen für ihre Verantwortlichkeit als Mitglied im OP-Team. So sind OTAs beispielsweise für die sterile Assistenz während der Operationen sowie für die Vor- und Nachbereitung von Operationen verantwortlich. Sie stellen sicher, dass alle erforderlichen Instrumente, Geräte und Medizinprodukte im OP-Saal vorhanden sind und ein reibungsloser OP-Verlauf gewährleistet ist. Auch in diesem Beruf ist die Kommunikation mit den Patienten unabdingbar und hat große Bedeutung für einen optimalen Genesungsprozess. Der Praxisteil findet in den ViDia Kliniken und der Theorieunterricht auf dem Bildungscampus des Städtischen Klinikums Karlsruhe statt. Sowohl ATAs als auch OTAs tragen zur Entwicklung und Umsetzung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards bei.

Wichtig: Bewerbungen für die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz und zur Operationstechnischen Assistenz müssen direkt bei den ViDia Kliniken eingereicht werden, um hier den Praxisteil absolvieren zu können.

www.vidia-kliniken.de/jobs-karriere



Weitere Infos zur Pflegeausbildung



Weitere Infos zur ATA-Ausbildung



Weitere Infos zur OTA-Ausbildung



Würdigung zum 40-jährigen Jubiläum der Hebammenschule (v.l.): Jürgen Schnebel, Pflegedirektor der ViDia Kliniken; Bürgermeisterin Bettina Lisbach; Romy Koch, Leiterin der Hebammenschule; Carmen Happe, Gesamtleiterin des Bildungscampus am Städt. Klinikum; Elvira Schneider, Pflegedirektorin des Städt. Klinikums und Caroline Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken. Foto: Markus Kümmerle, Städt. Klinikum Karlsruhe

Abschied von der Hebammenschule Karlsruhe

Würdigung zum 40-jährigen Jubiläum durch Bürgermeisterin Bettina Lisbach
Ausbildung wird zum Dualen Studium – Praktisches Studium in den ViDia Kliniken

„40 Jahre lang hat unsere Hebammenschule für die Stadt und die Region Karlsruhe Hebammen ausgebildet, die unzähligen Kindern zugewandt und kompetent den Weg ins Leben geebnet und den Eltern in der Vor- und Nachsorge zur Seite gestanden haben“, resümierte Bürgermeisterin Bettina Lisbach Ende September 2023 beim Festakt im Gebäude der Hebammenschule Karlsruhe. Sie wies darauf hin, dass in dieser Zeit 582 erfolgreiche Examen an der Schule abgelegt werden konnten. „Heute schließen wir diese Schule mit einem weinenden Auge, weil eine langjährige, erfolgreiche Kooperation mit verschiedenen Kliniken zu Ende geht. Wir schließen sie aber auch mit einem lachenden Auge, weil die Akademisierung des Hebammenberufs ein Meilenstein für unsere Gesundheitsversorgung ist.“

Während des Festakts zum Schuljubiläum blickten die Vortragenden auf die erfolgreiche Entwicklung der Hebammenschule zurück und gaben Ausblicke auf das bundesweit eingeführte Duale Hebammenstudium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe. Die Moderation der Abschlussveranstaltung übernahmen Jürgen Schnebel, Pflegedirektor der ViDia Kliniken, und Carmen Happe, Leiterin des Bildungscampus am Städtischen Klinikum. Die Auszubildenden Anna Gaida und Dorothea Harder gaben humorvolle Einblicke in den letzten Ausbildungskurs an der Schule. Gastrednerin Marieta Metz-Becker, europäische Ethnologin an der Philipps-Universität Marburg, thematisierte in ihrem Festvortrag die Entwicklung der Gebärkultur in Deutschland im Verlauf der Jahrhunderte.

Abschließend verabschiedeten Caroline Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken, und Elvira Schneider, Pflegedirektorin und Prokuristin am Städtischen Klinikum Karlsruhe, das Team der Hebammenschule. „Der große Erfolg der Hebammenschule belegt beispielhaft die gelungene Klinikträger-übergreifende Zusammenarbeit für die Patientenversorgung der Region Karlsruhe“, unterstrich Caroline Schubert. „Alle Beteiligten haben durch die jahrelange Gestaltung und Mitwirkung in der Hebammenschule einen wertvollen Grundstein für den nun erreichten nächsten Schritt der Akademisierung der Hebammenausbildung gelegt.“

Mitbegründer und Trägerkliniken

Die Gründung der Hebammenschule Karlsruhe erfolgte 1983 durch die damaligen St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe und das Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr, die später zu den heutigen ViDia Kliniken fusionierten, sowie das Städtische Klinikum Karlsruhe. Durch diese Kooperation hob sich die Ausbildung in der Hebammenschule Karlsruhe deutlich von anderen Hebammenschulen in Deutschland ab. In keiner anderen der bundesweiten Hebammenschulen gab es damals die gleichberechtigte Trägerschaft durch mehrere Kliniken: ein Modell, das sich sowohl für die kooperierenden Kliniken als auch für die Mitarbeitenden und Auszubildenden der Hebammenschule bewährte. Der Unterricht war durch hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen geprägt, die schon früh zusätzliche akademische Abschlüsse wie Master und Bachelor erwarben.



Im Rahmen einer großen Abschlussfeier in den ViDia Kliniken erhielten im September 2023 alle an der Hebammenschule Karlsruhe frisch examinierten Absolventinnen ihre Zertifikate. Von den insgesamt 28 Auszubildenden wurden zehn Hebammen als Mitarbeitende in die Trägerkliniken (ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und Städtisches Klinikum Karlsruhe) übernommen.

„Alle Beteiligten haben durch die jahrelange Gestaltung und Mitwirkung in der Hebammenschule einen wertvollen Grundstein für die Akademisierung der Hebammenausbildung gelegt.“

Caroline Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken

Kooperation mit Kliniken der Region

„Der erste Kurs bestand aus zwölf Auszubildenden“, erinnert sich Romy Koch, langjährige Leitung der Hebammenschule. „Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der Ausbildungsplätze stetig, weil die Kliniken immer mehr qualifizierte Geburtshelferinnen benötigten, sodass dieses Jahr im finalen Kurs stolze 28 Hebammen ihren Abschluss gemacht haben.“

Zusätzliche Kooperationen entstanden in den Jahren 2016 bis 2020 nach und nach mit dem Klinikum Mittelbaden, der Regionale Kliniken Holding RKH sowie den Pforzheimer Häusern Siloah St. Trudpert Klinikum und Helios Klinikum. Im Jahr 2020 kamen erstmals auch Auszubildende des Klinikverbunds Südwest aus Böblingen an die Hebammenschule.

In den Anfangsjahren kamen in den drei Kliniken insgesamt rund 3.000 Kinder jährlich zur Welt. Heute werden allein in den ViDia Kliniken rund 3.000 Babys pro Jahr geboren.

Praktisches Studium bei ViDia

Als ehemalige Trägerklinik der Hebammenschule betreiben sich die ViDia Kliniken aktiv am neuen Dualen Studium „Angewandte Hebammenwissenschaft“ (B.Sc.) in Kooperation mit der DHBW Karlsruhe.

In den sieben Semestern des Bachelor-Studiengangs wechseln sich Theorie und Praxis systematisch ab und sind miteinander verzahnt. Die Praxiseinsätze werden an den Standorten der ViDia Kliniken sowie im außer-klinischen Bereich absolviert. Simulationstrainings und fachpraktischer Unterricht ergänzen die Praxisphasen des Studiums. Acht Studierende pro Jahr können in der ViDia Akademie den Praxisteil ihres Studiums absolvieren. Dort werden sie zu kompetenten und reflektierten Hebammen ausgebildet, die wissenschaftlich fundiert, mit Herz und Verstand Familien in der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett begleiten, beraten und betreuen.

Alle Infos zum
Hebammenstudium in
den ViDia Kliniken:



Unsere Hebamme
Nele Lienhardt auf
Facebook:



www.vidia-kliniken.de/job-und-karriere



Citykrippe der Stadtkirche St. Stephan in Karlsruhe Foto: Tobias Tiltscher

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten steht vor der Tür, es riecht nach Zimt, Lichter funkeln, die allbekannten Lieder sind zu hören, auf dem Weihnachtsmarkt stößt man mit Glühwein an. Es herrscht Krieg – in der Ukraine, im Nahen Osten, die Klimakrise verstärkt sich, in manchen Ländern Afrikas und Südasiens ist die Versorgung mit Lebensmitteln mehr als prekär und in der Klinik erleben wir, dass Menschen schwer krank sind.

Können wir da Weihnachten feiern? Dürfen wir es uns gut gehen lassen? Die Antwort kann nur sein: Ja, gerade jetzt. Denn Weihnachten gießt über all das Schreckliche, das uns begegnet, keine Harmoniesoße, sondern wir feiern Weihnachten trotz Krieg, trotz Flucht, trotz Armut. Wir wissen, dass unser menschliches Leben gefährdet ist und verbinden mit Weihnachten die Sehnsucht nach Wärme, Geborgenheit und Trost. Die Ambivalenzen und Polaritäten, in denen wir leben, sind uns bewusst.

Wenn wir die biblische Weihnachtsgeschichte lesen, wird klar, dass es Schrecken und Krieg auch zur Zeit Jesu gab: Der Gewaltherrscher Herodes lässt die männlichen Neugeborenen töten, damit ihm der neue König nicht gefährlich werden kann. Von Beginn an ist das Leben Jesu bedroht und er überlebt, weil es Menschen gibt, die sich kümmern, die für sein Leben Sorge tragen und etwas von sich verschenken, auch wenn sie selbst nicht viel haben.

Vom Beginn unseres Lebens an sind wir auf andere angewiesen, damit wir das bekommen, was wir zum Leben so dringend brauchen.

Im Einsatz dafür, dass Menschen dies erhalten, im Einsatz für Gerechtigkeit und Leben, weist Weihnachten über das Christentum hinaus und verbindet Menschen unabhängig von Glaube und Religion. Weihnachten hat die Kraft, Gemeinschaft zu schaffen über Grenzen hinweg.

Gott ist Mensch geworden und er ruft uns auf, unsere Welt in Freiheit und Verantwortung zu gestalten. Verantwortung gegenüber schutzbedürftigen Menschen, gegenüber Einsamen, Geflüchteten, Kranken, gegenüber Menschen, die am Rande stehen – die Botschaft könnte nicht aktueller sein. Und wir haben die Freiheit des Anfangs, die mit jeder Geburt erneut in die Welt kommt, neu anfangen, neu handeln, verändern. Diese Freiheit kann anstecken und Kreise ziehen.

Feiern wir Weihnachten, das Fest der Menschlichkeit und lassen wir uns beschenken von seinen Schätzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Teams der evangelischen und katholischen Klinikseelsorge ein friedvolles und bestärkendes Weihnachtsfest.

Ihre

Anne Haab
Pastoralreferentin
Katholische Klinikseelsorge

Festtagsgottesdienste

	Steinhäuserstraße und Südendstraße	Diakonissenstraße und Graf-Eberstein-Straße
22.12.2023	--	14:30 Uhr <i>Krankenhaus-Kapelle</i> <i>Patientengottesdienst *</i>
24.12.2023 <i>Heiligabend</i>	16:00 Uhr <i>Kapelle Südendstraße</i> <i>Ökumen. Christmette mit Eucharistiefeier</i>	16:00 Uhr <i>Mutterhaus-Kapelle</i> <i>Heiligabend-Gottesdienst *</i>
25.12.2023 <i>1. Weihnachtstag</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe mit festlicher Weihnachtsmusik</i>	10:00 Uhr <i>Mutterhaus-Kapelle</i> <i>1. Weihnachtstag-Gottesdienst *</i>
26.12.2023 <i>2. Weihnachtstag</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Südendstraße</i> <i>Ev. Gottesdienst mit Abendmahl</i>	--
29.12.2023	--	14:30 Uhr <i>Krankenhaus-Kapelle</i> <i>Patientengottesdienst *</i>
30.12.2023	18:00 Uhr <i>Kapelle Südendstraße</i> <i>Vorabendmesse zum Sonntag</i>	--
31.12.2023 <i>Silvester</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	16:00 Uhr <i>Mutterhaus-Kapelle</i> <i>Jahresschlussgottesdienst *</i>
01.01.2024 <i>Neujahr</i>	10:30 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	--
05.01.2024	--	14:30 Uhr <i>Krankenhaus-Kapelle</i> <i>Hl. Messe</i>
06.01.2024 <i>Heilige Drei Könige</i>	18:00 Uhr <i>Kapelle Südendstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	--
07.01.2024	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	--
		<i>* Übertragung in die Patientenzimmer</i>

Gottesdienste im Krankenhaus

Kapelle Steinhäuserstraße 18

(Zugang zur Kapelle über den Haupteingang)

Mo, 10:30 Uhr: Hl. Messe

So, 10:00 Uhr: Hl. Messe

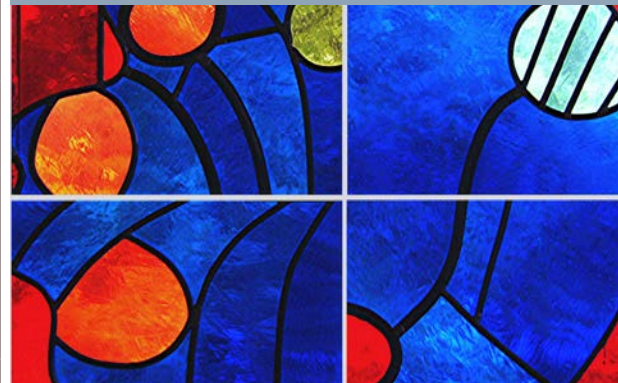
Kapelle Südendstraße 32

Di, 18:00 Uhr: Ev. Gottesdienst

Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

Patienten muslimischen Glaubens finden auf der Empore der Kapelle in der Südendstraße und in einem eigenen Bereich der Kapelle Steinhäuserstraße Gebetsmöglichkeiten.

Außerhalb der Gottesdienste stehen Ihnen die Kapellen als Orte der Ruhe, der Sammlung und des Gebetes zur Verfügung.



Krankenhaus-Kapelle, Diakonissenstraße 28

Fr, 14:30 Uhr: Patientengottesdienst

Erster und dritter Freitag im Monat:

Kath. Patientengottesdienst

Zweiter, vierter und fünfter Freitag im Monat:

Ev. Patientengottesdienst

Mutterhaus-Kapelle, Graf-Eberstein-Straße 2

Übertragung in die Patientenzimmer:

Mo, Di, Do, 07:30 Uhr: Morgenandacht

Fr, 10:30 Uhr: Ev. Gottesdienst



Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.): Martina Gaß-Weiher, Matthias Mertins, Theo Berggötz, Henrike Klingel, Anne Haab, Michael Drescher, Frank Wagner, Alexander Ruf, Claudia Machwirth.

Mit dem „Retinomax“ lassen sich die Augenwerte von Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen schnell und präzise vermessen. Jede Spende hilft dabei, dieses hochwertige Analysegerät für die ViDia Kliniken zu erwerben. Foto: bon Optic Vertriebsgesellschaft mbH



Exakte Vermessung auf Knopfdruck

Spendenprojekt „Retinomax“ kommt kleinen und großen Augenpatienten zugute

Tim ist 5 Jahre alt, Vorschulkind und hat großen Spaß am Rechnen. Was ihm aber sehr schwerfällt, ist, die Zahlen zu lesen. Ist das nun eine 3 oder eine 5? Hm. Tim braucht jedes Mal ein Weilchen, bis er das erkennt. Außerdem muss er sich dann immer sehr konzentrieren, was ihn ebenfalls fordert.

Tim ist eines der Kinder, deren Augen mit Hilfe des Retinomax optimal vermessen werden können. Der Retinomax ist ein mobiler Autorefraktometer, der in Sekundenschnelle die Messwerte bestimmt. So ist es nicht nötig, dass Kinder lange am Tischgerät sitzen müssen. Werden die Augen von Kindern vermessen, kann der Retinomax auf einen kinderfreundlichen Messmodus eingestellt werden. Während der Messung ertönt dann eine Melodie und rund um das Messfenster blinken bunte Lichter. Als Zielmotiv dient das Bild eines Teddybären.

Doch der Retinomax kommt nicht nur bei Kindern zum Einsatz. Auch bei älteren Menschen mit Muskelzittern, Menschen mit Einschränkungen oder sogar bei liegenden Patientinnen und Patienten werden auf Knopfdruck die Refraktionswerte und die Hornhautradien erfasst, so zum Beispiel auch für eine Operation des Grauen Stars.

Helfen Sie den ViDia Kliniken mit einer Spende, den rund 12.000 Euro teuren Retinomax zu erwerben. Ihre Spende trägt dazu bei, kleinen und großen Patientinnen und Patienten eine optimalere Behandlung zu bieten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung den Verwendungszweck „Retinomax“ an oder wählen Sie im Spendenformular auf der Spendenwebsite das Projekt „Retinomax Augenklinik“ aus.



Aktuelle
Spendenprojekte

Sie möchten unser Spendenprojekt „Retinomax“ unterstützen?
Dann freuen wir uns über Ihre Spende!
ViDia Christliche Kliniken, BFS Bank, DE 90 6602 0500 0001 7570 70,
Betreff: ViDia „Retinomax“

Selbstverständlich ist es auch möglich, unsere anderen Projekte zu unterstützen (diese finden Sie online unter www.vidia-kliniken.de/spenden) oder ein konkret auf Ihre Wünsche zugeschnittenes Spendenprojekt ins Leben zu rufen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und Anregungen:
claudia.eichenlaub@vidia-kliniken.de, Telefon 0721 8108-2058



www.vidia-kliniken.de/spenden

Kardiologie bietet neue Therapie bei Verkalkungen am Herzen

Die ViDia Kliniken haben das Behandlungsspektrum der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie um eine innovative Therapie erweitert. Patientinnen und Patienten mit starken Verkalkungen der Herzkranzgefäße werden seit Neuestem mit Hilfe der intravaskulären Lithotripsie (IVL) behandelt. „Starke Kalkablagerungen in den Herzkranzgefäßen stellen uns Kardiologen zunehmend vor große Herausforderungen“, so Klinikdirektor Prof. Dr. Claudius Jacobshagen. „Schwer verkalkte Engstellen lassen sich oft mit den herkömmlichen Methoden wie Ballons und Stents nicht mehr behandeln.“

Bei der IVL wird im Herzkatheterlabor ein spezieller Ballonkatheter in das erkrankte Gefäß geschoben. Ein außerhalb des Körpers an den Katheter angeschlossener Generator erzeugt eine Spannung, die im Ballon zu einer elektrischen Entladung führt. Diese verdampft ein Kochsalz-Kontrastmittel-Gemisch, das sich im Ballonkatheter befindet. Dadurch wird ein sich rasch ausdehnendes und wieder kollabierendes Gasbläschen erzeugt, das wiederum Ultraschalldruckwellen hervorruft. Diese Stoßwellen werden in die Gefäßwand abgegeben und erzeugen Mikrorisse in den verkalkten Ablagerungen. Die nicht betroffenen Gefäßabschnitte und das angrenzende weiche Gewebe bleiben davon unbeeinträchtigt.

Alternative zu Bypass-Operationen

„Das Aufbrechen des Kalks macht das Einsetzen und volle Entfalten eines Stents in einem stark verkalkten Gefäß erst möglich“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Christian Kuhn, Oberarzt im Herzkatheterlabor der ViDia Klini-

ken. „Diese neue Technik erweitert unsere vorhandenen Behandlungsverfahren und ermöglicht eine adäquate Therapie selbst komplexer Befunde“, fügt der Herzspezialist hinzu.

Für die Patienten ist dieses neue Verfahren nahezu schmerzlos. Sie verspüren in der Regel nur ein leichtes Ziehen auf der Brust und können meist am nächsten Tag nach Hause gehen. Oft kann durch die IVL eine große Bypass-Operation vermieden werden.

Hohe Spezialisierung

Die Kardiologische Klinik der ViDia Kliniken genießt einen exzellenten Ruf, sowohl bei den niedergelassenen Kardiologen als auch bei den Patienten. Das Portfolio umfasst das gesamte Spektrum der modernen Kardiologie mit den Schwerpunkten Elektrophysiologie, Herzklappentherapie, interventionelle Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin. In der Klinik werden Herzschrittmacher und Defibrillatoren implantiert sowie alle modernen Katheterablationsverfahren durchgeführt. Vom Deutschen Rat für Wiederbelebung (GRC) und der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) erhielt die Klinik die Auszeichnung „Cardiac Arrest Center“. Damit zählen die ViDia Kliniken zu den wenigen ausgewählten Kompetenz-Zentren in Deutschland, die auf die Behandlung von wiederbelebten Patienten spezialisiert sind.

Darüber hinaus ist die Kardiologische Klinik zertifiziertes Mitralklappenzentrum und anerkannte Ausbildungsstätte für Interventionelle Kardiologie. Sie verfügt über eine zertifizierte Brustschmerz-Einheit (Chest Pain Unit).



Zur Reportage von
Baden-TV:
„Kein Bypass nötig“.

Das Team um Klinikdirektor Prof. Dr. Claudius Jacobshagen nach dem ersten Einsatz des neuen Katheter-Verfahrens „Intravaskuläre Lithotripsie (IVL)“ (v.l.n.r.): Christoph Eichel (stv. pflegerischer Leiter Herzkatheterlabor), Prof. Dr. Claudius Jacobshagen, Oberarzt PD Dr. Christian Kuhn und Oberarzt Christian Pieper. Foto: privat



Gebäude der ViDia Frauenklinik in der Edgar-von-Gierke-Straße 2.

ViDia Frauenkliniken fusionieren



Website der
ViDia Frauenklinik

Zum Jahreswechsel führen die ViDia Kliniken beide Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe am Standort Edgar-von-Gierke-Straße 2 (ehemals St.-Marien-Klinik) zu einer gemeinsamen Klinik zusammen. Klinikdirektor Dr. Oliver Tomé, der schon seit Mai 2023 die Leitung beider Kliniken verantwortet, erläutert: „Mit der Fusion zu einer gemeinsamen Frauenklinik entsteht eine der größten gynäkologischen und geburtshilflichen Kliniken in der Region. Damit profitieren unsere Patientinnen von hervorragender Expertise auf allen Ebenen der Gynäkologie und Geburtshilfe.“

Bis zum Umzug der Frauenklinik aus Rüppurr in die Edgar-von-Gierke-Straße bleibt der aktuelle Versorgungstandard in der Diakonissenstraße in ganzem Umfang erhalten. Die Ambulanz-Mitarbeitenden werden die Patientinnen im Rahmen der Umzugsvorbereitungen frühzeitig über den entsprechenden Behandlungsort informieren. Ab dem 27.12.2023 befindet sich dann die bisher in der Diakonissenstraße angesiedelte Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am neuen Standort. Somit werden ab dem 27.12. in der Diakonissenstraße keine Leistungen der Gynäkologie und Geburtshilfe mehr vorgehalten.

Am neuen Standort Edgar-von-Gierke-Straße wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen, sodass für die Patientinnen insgesamt sieben moderne Kreißsäle sowie zwei gynäkologische und zwei geburtshilfliche Stationen zur Verfügung stehen.

Mit der Zusammenführung erhalten Patientinnen künftig das gesamte gynäkologische und geburtshilfliche Angebot der ViDia Kliniken an einem Standort:

- Familienorientierte Geburtshilfe
- Dysplasie-Einheit
- Interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum
- Brustzentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Endometriosezentrum

Eine wichtige Ausnahme bildet die onkologische Tagesklinik, die voraussichtlich bis zum Ende des ersten Quartals 2024 am Standort Diakonissenstraße bestehen bleibt.

Die kleine Selma ist das 2.000ste Baby

Am 27. Oktober 2023 um 11:30 Uhr kam in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe das 2.000ste Baby im Jahr 2023 auf die Welt. Die kleine Selma wurde im Rahmen einer natürlichen Geburt in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Diakonissenstraße geboren. Sie wog 3.300 Gramm und war 54 Zentimeter groß. Mutter und Kind sind wohlauf. Insgesamt kommen in den ViDia Kliniken pro Jahr durchschnittlich 3.000 Kinder zur Welt. Die Kliniken bieten ein umfassendes Angebot rund um die Geburtshilfe, angefangen bei der Beratung und Geburtsvorbereitung über die individuelle Gestaltung der Geburt bis hin zur Rückbildung und Nachsorge.



Das 2.000ste Baby 2023 in den ViDia Kliniken ist da!
© Fotolia Co-Design

www.vidia-kliniken.de/gynaekologie

„ViDia im Dialog“

Die beliebte Vortragsreihe „ViDia im Dialog“ wird auch im Dezember und im nächsten Jahr fortgesetzt. Die nächsten Themen und Termine finden Sie jeweils online unter: www.vidia-kliniken.de/vidia-im-dialog oder direkt über den QR-Code!



ViDia im Dialog
Themen und Termine



KurzZeitPflege Südwest der Caritas erweitert Kapazitäten am Standort Rüppurr

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. hat seine KurzZeitPflege Südwest weiter ausgebaut: Die Pflegeplätze wurden von 14 auf 38 Betten aufgestockt. Mit der Aufstockung war ein Umzug nach Rüppurr in die Diakonissenstraße 28 in Räumlichkeiten der ViDia Kliniken verbunden. In einer Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen für einen befristeten Zeitraum betreut, häufig nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer Rehabilitation. Auch wenn die häusliche Pflege wegen Krankheit oder Urlaub der pflegenden Angehörigen für eine bestimmte Zeit nicht möglich ist, helfen Angebote der Kurzzeitpflege.

Kooperation mit den ViDia Kliniken

„Diese Kooperation mit den ViDia Kliniken, die es bereits am alten Standort in der Edgar-von-Gierke-Straße 2 gab, kann nun, dank der sehr guten Zusammenarbeit zwischen den ViDia Kliniken und dem Caritasverband Karlsruhe e.V., erhalten und sogar in erweitertem Umfang den Menschen in Karlsruhe zur Verfügung gestellt werden“, freute sich Susanne Rohfleisch, 1. Vorsitzende der Karlsruher Caritas. „Wir haben unserer bisherigen Konzeption nun den rehabilitativen Ansatz hinzugefügt und hoffen, damit Menschen sehr früh, vor allem nach einer Krankenhausbehandlung, eine Grundlage für ein weiteres selbständiges Leben zuhause oder einen schnelleren Erfolg in einer weiterführenden Rehabilitationseinrichtung zu ermöglichen“, erläuterte Michael Kaul, Abteilungsleiter der Altenhilfe.

„Wir freuen uns, dass wir die bewährte Kooperation mit dem Caritasverband Karlsruhe e.V. in einem für die Region so wichtigen Bereich weiter ausbauen können. Möglich wurde die Aufstockung durch die im Rahmen der Strukturanpassungen an unseren



Vertragsübergabe, v.l.: Christian Pflaum (2. Vorstand Caritasverband Karlsruhe e.V.), Susanne Rohfleisch (1. Vorsitzende Caritasverband Karlsruhe e.V.), Richard Wentges (Vorstandsvorsitzender Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG), Michael Kaul (Abteilungsleiter Altenhilfe Caritasverband Karlsruhe e.V.).
Foto: ©cvka 2023/10

Standorten frei gewordenen Kapazitäten in der Diakonissenstraße“, erklärte Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken.

Susanne Rohfleisch ergänzte: „Dass wir das Vorhaben so gut und so zügig in die Tat umsetzen konnten, verdanken wir der Stadt Karlsruhe, dem Gemeinderat, der Heimaufsicht, dem Sozialministerium BW, der AOK und den ViDia Kliniken. Ihnen allen gebührt ein großes Dankeschön sowie den Mitarbeitenden der ViDia Kliniken in Rüppurr für ihre herzliche Aufnahme und Unterstützung, besonders auch am Umzugstag.“

www.caritas-karlsruhe.de/kzp

Standorte

Steinhäuserstraße 18
(Eingang Edgar-von-Gierke-Straße)
76135 Karlsruhe

Süddendstraße 32
76137 Karlsruhe

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

www.vidia-kliniken.de



Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Vors., Caroline Schubert, Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann

Web: www.vidia-kliniken.de

Redaktion: Caroline Schubert, Vorständin / Melanie Maier, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, melanie.maier@vidia-kliniken.de / Sarah Julia Rauch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sarah.rauch@vidia-kliniken.de

V.i.S.d.P.: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender / Caroline Schubert, Vorständin, sekretariat.vorstand@vincentius-ka.de

Fotos: Matthias Leidert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, matthias.leidert@vidia-kliniken.de

Grafik: Bettina Stelzmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bettina.stelzmann@vidia-kliniken.de

Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 2.000



Wir setzen uns für Klimaschutz ein
und haben die gesamten Emissionen
der Wertschöpfungskette unseres
Unternehmens kompensiert.
ID-Nr. 23153922 - gültig bis 10/24
www.klimo-druck.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG.

Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.

Hinweis zur gendergerechten Sprache: Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Medien auf die geschlechts-spezifische Schreibweise und verwenden das generische Maskulinum. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.